

# Ermländische Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Vierteljahrpreis: in unserer Expedition Mk. 1,30, hiesigen Abonnenten ins Haus geschickt Mk. 1,70, auf den Reichspostämtern am Schalter Mk. 1,50, durch Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92.

Mit den Beilagen: St. Adalbertsblatt, Illustrierte Beilage und Ratgeber für Landwirtschaft u.

Anzeigen werden bis 9 Uhr vormittags am Tage vor der Ausgabe erbeten. — Preis für die einmalige Beilage oder deren Raum 12 Pfennige. Beilageemplare, falls erwünscht, das Stück 10 Pfennige. Adresse für Telegramme: Ermländische Zeitung, Braunsberg. Telefon Nr. 47.

Hierzu zweites Blatt und St. Adalbertsblatt Nr. 50.

## Gegen Venezuela!

Es liegt nunmehr ein deutscher Bericht über die Geschehnisse im Hafen von La Guayra vor. Wolffs Bureau meldet von dort: Zehn deutsche und vier englische Ratter kamen vorgestern (9. Dezember) längs der venezolanischen Schiffe und forderten dieselben, ohne zu zögern, auf, sich zu ergeben. Die Verbündeten nahmen alsdann die venezolanische Flotte im Namen des deutschen Kaisers und des Königs von England weg. Das Kanonenboot „Panther“ dampfte während dieser Vorgänge in den Hafen hinein und machte klar zum Gefecht. Die venezolanischen Schiffe wurden hierauf außerhalb des Hafens geschleppt, und um 2 Uhr morgens wurde der „General Crespo“, „Totumo“ und die „Margarita“ versenkt; „Aim“ allein entging diesem Geschick, weil der französische Geschäftsträger den Einwand erhob, daß er Besitztum eines Franzosen sei.

Am 10 Uhr abends am 9. d. Mts. landeten 130 deutsche Matrosen und begaben sich nach der Vorstadt Cardonal, woselbst die Wohnung des deutschen Konsuls Leng ist. Sie geleiteten den Konsul samt seiner Familie zur „Bineta“. Als sie von Cardonal zurückkamen, begegneten sie einem Trupp venezolanischer Soldaten, ohne daß es zu einem Zusammenstoß kam. Um 5 Uhr morgens am 10. d. Mts. landete eine Abteilung von 30 englischen Matrosen und begab sich nach dem britischen Konsulat. Von hier aus geleiteten sie den Konsul Schunk mit Familie nach der „Retribution“. Die in La Guayra ansässigen Deutschen und Engländer wurden verhaftet, außer einigen, die sich in ihren Häusern verbarricadiert hatten. 320 Seeleute der Verbündeten besetzten sie ohne Widerstand. Inzwischen machten die Schiffe klar zum Gefecht. Die Verbündeten fuhren in den Hafen ein und ließen 300 Fuß von dem Zollhaus entfernt.

In Berlin ist ein Privattelegramm aus Caracas eingegangen, welches offenbar die venezolanische Zensur passiert hatte. Darnach befinden sich die verhafteten deutschen wieder auf freiem Fuß.

Wolffs Bureau meldet weiter aus Caracas vom 10. Dezember: Das britische Kriegsschiff „Ducal“ ist gestern nachmittags in La Guayra eingetroffen. Das deutsche Kanonenboot „Panther“ verließ gestern morgens den Hafen in der Richtung auf Carupano. „Falle“ fuhr nach Puerto Cabello, um die Ueberreste der venezolanischen Flotte aufzusuchen. Man glaube, der „Indefatigable“ sei unterwegs nach Guatemala, woselbst sich der venezolanische „Restaurador“ befindet.

## Die Mitteilungen des Vertreters der englischen Regierung

im Unterhause bestätigen die vorstehenden deutschen Nachrichten, vor allem die Beschlagnahme von drei venezolanischen Schiffen in La Guayra durch Boote der englischen und deutschen Kriegsschiffe. Ferner ist ein viertes Schiff kampfunfähig gemacht und das venezolanische Kanonenboot „Bolivar“ ebenfalls beschlagnahmt worden. Zwei Prisen, die vom deutschen Kommandore genommen wurden, sind versenkt. Die Freigabe der englischen und deutschen Untertanen ist gefordert, die Forderung aber, soweit der englischen Regierung bekannt, bisher unerfüllt. Außerdem wurde berichtet, daß der englische Konsul in Caracas verhaftet sei, es ist aber nicht bekannt, ob der Bericht der Thatsache entspricht.

## Präsident Castro

liegt noch auf seinem hohen Ross. Er erließ einen Aufruf, worin er die Wegnahme der Kriegsschiffe als eine von zwei der mächtigsten Nationen begangene unerhörte, ungerechtfertigte, unedle Handlung bezeichnet und erklärt, das Recht sei auf Seiten Venezuelas. Die Antwort der venezolanischen Regierung an England und Deutschland wurde am Mittwoch durch den amerikanischen Konsul übermittelt. Der Inhalt ist noch unbekannt. Es werden große militärische Vorbereitungen getroffen. In La Guayra sind 2000 Mann unter dem Befehl des Kriegsministers eingetroffen.

## Die Haltung der anderen Mächte.

Washington, 11. Dezember. Der amerikanische Gesandte in Caracas, der den Schutz der deutschen und englischen Interessen übernahm, hat dem Staatsdepartement berichtet, daß gestern eine Anzahl Deutsche und Engländer verhaftet worden seien. Er habe sich unverzüglich an Castro gewendet, um die Freilassung der Verhafteten zu erreichen und habe Castro darauf hingewiesen, daß er, der Gesandte, mit dem Schutze der deutschen und englischen Untertanen betraut sei. Castro habe zuerst seine Berechtigung hierzu nicht anerkennen wollen, er habe ihn dann aber davon überzeugt, daß er, der Gesandte, im Rechte sei. Mit Widerstreben habe Castro dann seine Zustimmung zur Freilassung einer Anzahl der Verhafteten gegeben; der Ge-

sandte werde sein Möglichstes thun, auch die Freilassung der anderen zu erreichen. Der Gesandte wünscht als Friedensvermittler zu dienen, das Staatsdepartement hat aber heute beschlossen, daß er eine solche Rolle nur auf Ansuchen Venezuelas und unter der Voraussetzung übernehmen solle, daß der deutsche und der englische Gesandte zustimmen.

Paris, 11. Dezember. In hiesigen politischen Kreisen ist man überzeugt, daß über das Vorgehen Englands und Deutschlands gegen Venezuela ebenso wie in den Frankreich betreffenden Fragen und Interessen zwischen den Beteiligten volle Klarheit herrsche und daß die Hoffnung Venezuelas, an Frankreich möglicher Weise noch einen Rückhalt finden zu können, völlig aussichtslos sei.

## Deutsches Reich.

Dresden, 11. Dezember. König Georg ist unter leichten Fiebererscheinungen an Bronchialkatarrh erkrankt und ist genötigt, seit gestern das Bett zu hüten.

Die Zollvorlage wird aller Wahrscheinlichkeit nach am Sonnabend angenommen werden, nachdem am Donnerstag die zweite Lesung beendet und die Vorlage mit 184 gegen 136 Stimmen bei 9 Enthaltungen angenommen worden ist. Für die dritte Lesung liegt ein Antrag vor, der die Mindestzollsätze entsprechend dem Kompromiß abändert. Da die Beratung über sämtliche Paragraphen des Gesetzes voraussichtlich zusammengefaßt werden wird und man weiteren Widerstand der Linken kaum mehr zu erwarten hat, rechnet man darauf, daß die Beratung in einem Tage zu Ende gehen wird. Immerhin ist es gut, nicht nach dem Beispiel der Linken zu früh sich in Siegesbewußtsein zu wiegen. Kamentlich wird es notwendig sein, daß die Mehrheit für ein beschlußfähiges Haus sorgt. Zu verhindern ist freilich das Zustandekommen der Vorlage auf keinen Fall mehr, und man muß sagen, daß das Verdienst dafür der Linken gebührt. Als am 14. Oktober der Reichstag wieder zusammentrat, hätte kein Mensch geglaubt, daß der Zolltarif bis Weihnachten überhaupt nicht, daß er zustande kommen werde. Wäre man in die Beratung des Tarifs eingetreten, so wäre diese bei der Uneinigkeit der Mehrheit und dem Widerstande der Regierung gegen die Wünsche der Mehrheit wahrscheinlich völlig verjumpt. Die Linke hätte es durchaus nicht nötig gehabt, in auffälliger Weise Obstruktion zu treiben, sondern hätte nur eine gewöhnliche Beratung vornehmen müssen. In ihrem Uebermut beging sie aber die unglaubliche Thorheit, anzukündigen, daß sie die Durchberatung nicht zugeben, sondern Obstruktion bis zum Äußersten treiben werde, und in der plumpsten Weise machte sie auch gleich am ersten Tage mit Dauerreden, Anträgen auf namentliche Abstimmung usw. den Anfang mit ihrer Obstruktion. Ihre Großsprecheri und der offene Hohn, mit denen sie in ihrem Selbstbewußtsein die Mehrheit behandelt, hat diese dann rasch geeinigt und zu einer Verhängung mit der Regierung bereit gemacht. Sie und nimmer wäre es ohne die Linke so rasch zur Verständigung und zu der entschiedenen Abwehr der Verwaltungsveruche der Linken gekommen, wenn diese die Mehrheit nicht förmlich dazu gezwungen hätte. Zu Beschönigung ihrer Niederlage mögen die Bebel, Singer und Genossen das leugnen, es ist doch so; ihnen verdankt die Regierung das Zustandekommen der Vorlage in ihrer gegenwärtigen Form.

Das Schulnotationsgesetz wird den Hamb. Nachr. zufolge den preussischen Landtag in seiner Tagung nicht beschließen. Abgesehen von anderen Gründen spricht namentlich die schlechte Finanzlage in Preußen gegen die Einbringung einer Vorlage, zu deren Durchführung viele Millionen fort-dauernder Ausgaben nötig sein werden.

Der ehemalige Ministerialdirektor im Kultusministerium, Wirkliche Geheime Rat Dr. Richard de la Croix ist gestorben. 1855 wurde er als Hilfsarbeiter in das Kultusministerium berufen, von 1882 bis Ende 1896 leitete er als Direktor anfänglich die zweite, dann die erste Abteilung für das Unterrichtswesen. Am 6. April 1892 erhielt er den Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Excellenz, und gleichzeitig verlieh ihm die Universität Marburg die Würde eines Ehrendoktors beider Rechte. Am 1. Januar 1897 war er in den Ruhestand getreten.

Ein Sparsamkeitsverlaß ist aus dem Eisenbahnministerium ergangen. Unter Hinweis auf den schwachen Verkehr sind die Dienststellen angewiesen worden, auf eine Einschränkung der laufenden Betriebskosten hinzuwirken. Auf den Güterbahnhöfen insbesondere sollte eine Verringerung der Ausgaben für Arbeitslöhne herbeigeführt werden, die natürlich nur durch Entlassung von Arbeitern ermöglicht werden könnte. Beim Eintreffen dieses Erlasses hatte der Güterverkehr aber auf zahlreichen Stationen infolge Einstellung der Binnen-schiffahrt eine bedeutende Steigerung erfahren, so daß sich sogar vielfach die Neueinstellung von Arbeitskräften als notwendig erwiesen hat.

In den deutschen Mängstatten sind im Monat November

für 6679260 Mk. Doppelkronen und für 407630 Mk. Kronen, beide sämtlich auf Privatrechnung, für 1555120 Mk. silberne Fünfmarkstücke, für 271750 Mk. Zweimarkstücke, für 2298747 Mk. Einmarkstücke, für 43747,50 Mk. Zehnpfennigstücke, für 112286,50 Mk. Fünfpfennigstücke und für 14999,50 Mk. Einpfennigstücke geprägt worden.

## Deutscher Reichstag.

CPC. Berlin, 11. Dezember.

Der Reichstag hat am Donnerstag die Beratung des § 1 des Zolltarifgesetzes und damit die Beratung der Zolltarifvorlage selbst zu Ende geführt. Es lagen eine ganze Reihe von Abänderungsanträgen zu § 1 vor; von sozialdemokratischer Seite waren noch im letzten Augenblick Massen-anträge eingelaufen, deren Verlesung durch die Schriftführer allein fünfviertel Stunden beanspruchte.

Abg. Basser mann (nl.) trat unter Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge für die unveränderte Annahme des Kompromißantrags Kardorff ein, der die einzige Möglichkeit biete, zu einem tatsächlichen Ergebnis zu gelangen. Im weiteren sprach Redner die Erwartung aus, daß die Regierung bei den künftigen Handelsverträgen die Interessen von Industrie und Landwirtschaft energisch wahren und insbesondere dafür sorgen werde, daß die Steuernpolitik durch Handelsverträge nicht verengt werde; auch auf die industriellen Hoffnungen müsse entsprechende Rücksicht genommen werden.

Reichskanzler Graf Bülow erklärte, der autonome Tarif solle nur die Grundlage für Handelsvertragsverhandlungen darstellen, und es sei daher für die Stellungnahme der Regierung nicht von entscheidender Bedeutung, wenn seine Sätze von der Kommission im einzelnen erhöht oder herabgesetzt seien. Wenn der Antrag Kardorff angenommen werde, so werde die Regierung jedenfalls die Herabsetzung der Industriezölle in wohlwollende Erwägung ziehen. Weiter seien die Verb. Regierungen seit beschlossen, auch beim Abschluß von Handelsverträgen der Landwirtschaft für ihre Produkte einen ausreichenden Zollschutz zu sichern und auch alle Maßnahmen aufrechtzuerhalten, die gegen die Einschleppung von Viehseuchen nötig seien.

In der Verhandlung über den Antrag Kardorff sprachen dann nur noch 4 Gegner des Antrags. Den Reigen eröffnete Abg. Bebel. Er wiederholte seine Proteste gegen die sog. Verwältigung der Minorität, hielt der Regierung vor, daß sie sich trotz ihres früheren „Unannehmbar“ gebeugt habe, und verwahrte sich dagegen, daß die Obstruktion die Mehrheit und die Regierung auf den Weg des Antrags Kardorff gedrängt habe.

Abg. Müller (Weinigen) — fr. Sp. — behauptete, der Antrag sei gegen Treu und Glauben. Er beantragte, noch jetzt zu zahlreichen Positionen Änderungen des Tarifs vorzunehmen.

Abg. Gothein (fr. Bgg.) sprach noch einmal namens der freisinnigen Vereinigung gegen den Antrag. Er stellte seine Partei als die einzige bürgerliche Partei hin, die noch für den armen Mann eintrete.

Schließlich wandte sich noch Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antil.) gegen den Antrag v. Kardorff, da dieser mit dem Geiste der Geschäftsordnung vereinbar sei.

Abg. Dr. Spahn (Z.) beantragte nach dieser Rede Schluß der Verhandlung, was das Haus dann auch mit großer Mehrheit beschloß. Ohne weitere Zwischenfälle wurden dann die letzten Abstimmungen vorgenommen. Die Abänderungsanträge wurden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt; der Antrag Kardorff fand Annahme mit 184 gegen 136 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen. Nachdem hierauf noch mit demselben Stimmenverhältnis der § 1 im ganzen Annahme gefunden hatte, war die zweite Beratung der Zolltarifvorlage beendet. Die Beratung der Petitionen und Resolutionen wurde bis zur dritten Lesung zurückgestellt. Sonnabend: Dritte Beratung.

## Ausland.

England ist ein gefährlicher Gegner los geworden. Der tolle Mullah im Somaliland ist, wie eine Nachricht aus Aden besagt, durch einen Lanzenstich in den Leib ermordet worden.

Griechenland. Das neue Kabinet beabsichtigt löblicher Weise, wie aus Athen eigens gemeldet wird, die Ausgaben in allen Verwaltungszweigen erheblich einzusparen.

Ägypten. Ein großes Kulturwerk, der große Nilstaudamm in der Nähe von Assuan, wurde am Mittwoch in feierlicher Weise eingeweiht. Das gesamte diplomatische Korps war anwesend; als Vertreter des deutschen Kaisers nahm Generalkonsul v. Müller teil.

Siam. Die Regierung lehnte bestimmt die Forderungen der ausländischen Banken, einer Entschädigung im Zusammenhang mit der Durchführung des neuen Währungsplans stattzugeben, ab.

**Strausberg, den 12. Dezember 1902.**  
**[Telegramm der Hamburger Seewarte.]**

**Hamburg, 12. Dezember.** Das Gebiet des höchsten Luftdrucks (780 mm) liegt über Südosteuropa, ein Gebiet nachlassenden Druckes (unter 757 mm) westlich von Irland. Deutschland hat schwache, vorwiegend südsüdliche Winde, trodenes, meist heiteres, sehr kaltes Wetter.  
In Aussicht ist trodenes, vielfach heiteres, etwas wärmeres Wetter.

— **Landwirtschaftlicher Verein.** In der gestrigen Sitzung waren gegen 50 Mitglieder und die Schüler der ersten Klasse der landwirtschaftlichen Winterschule anwesend. Der Vortrag des Herrn Geschäftsdirektors Herrn Grafen v. Sponed über rheinische Pferdebezüge mußte bis zur nächsten Sitzung vertagt werden, weil der Herr Graf verreist war. — Herr Reichmeister Deichert aus Königsberg hielt einen Vortrag über Fischereiwesen. Bei der Kleinteichwirtschaft empfiehlt sich die Zucht von Karpfen, und bei Teichen mit genügendem Zufluß von Quellwasser und ausreichendem Abfluß kann dabei noch Forellenzucht getrieben werden. Als Nahrung braucht der Karpfen die kleinen Lebewesen, wie sie zu Tausenden in den Teichen vorkommen, daneben auch pflanzliche Nahrung. Will man z. B. in Dorfteichen Karpfen ziehen so muß man zunächst das Wasser ablassen, sämtlichen Schlamm entfernen und die Teichsohle ebnen, damit man besser fischen kann. Nachdem der Teich wieder bewässert ist, werden zweiförmige Karpfen hineingefetzt und dieselben im Herbst zum Verkauf herausgefischt. Zu Teichen nimmt man am besten solche Landstriche, welche für die Landwirtschaft garnicht oder schlecht zu verwerten sind, wie Schluchten, sehr nasse saure Wiesen u. dgl. Sehr eingehend verbreitete Redner sich über die Anlage von Karpfenteichen, insbesondere über die sog. Stauvorrichtung. Im Herbst müssen die Karpfenteiche trocken gelegt werden, damit die Eier der für die Karpfenzucht so notwendigen kleinen Lebewesen erst lebensfähig werden. Für die Entwicklung dieser kleinen Tiere ist ferner vorteilhaft, den Teichboden zu düngen. Kalkarmem Grunde muß Kalk zugeführt werden. Dies geschieht am zweckmäßigsten durch Mergeln. Es folgten längere Ausführungen über die Art und Weise der Besezung der Teiche und über die Rentabilität vernünftiger Teichwirtschaft. Die sog. Winterungsteiche, in denen der Karpfen über Winter bleibt, müssen Zu- und Abfluß haben. Diese Teiche werden im Herbst abgelassen, um Schlamm, Wasserflanzen, Laub u. dgl. zum größten Teile zu entfernen. Dadurch wird erreicht, daß alle sich durch die Zerfetzung der pflanzlichen Stoffe bildenden giftigen Gase nicht in so ausgebreiteter Weise zur Entwicklung kommen. Eine gute Karpfenzucht betreibt Herr Kleffel in Sperwien bei Janten, ferner Herr Reinert in Dolowen bei Marggrabow. Letzterer hat auch sehr gute Karauschen. — Das Wintervergnügen des Vereins wird in üblicher Weise im katb. Vereinssaal abgehalten werden. — Herr Engelbrecht bringt noch zur Kenntnis, daß der Verein am 23. März nächsten Jahres sein 25-jähriges Bestehen feiern wird.

— **Witterung.** Die Schneedecke ist im großen Ganzen ausreichend, um die Saaten gegen Frost zu schützen, nur in einem kleineren Teile der Provinz wird über Mangel an Schnee geklagt. Infolge der ununterbrochen anhaltenden Kälte liegt derselbe jedoch so lose auf den Straßen, daß die Schlitten meistens durchschneiden, und zur Herstellung guter Schlittbahnen weitere, bei gelinder Temperatur niedergehende Schneefälle erwünscht sind. — Die starke Kälte hat stellenweise in den Kartoffelmieten viel Schaden angerichtet.

(Forst- u. landw. Ztg.)  
— **Zur Einstellung Einjährig-Freiwilliger** am 1. April 1903 sind vom Generalkommando des 1. Armeekorps folgende Truppenteile bestimmt worden: Garnison Königsberg: 1. und 2. Bataillon Grenadierregiments (2. Dstpr.) Nr. 3 und 1. und 3. Bataillon Infanterieregiments (6. Dstpr.) Nr. 43. Garnison Rastenburg: Grenadierregiment (3. Dstpr.) Nr. 4.

— **Zur glatten Abwicklung des Postschalterverkehrs** während der Weihnachtszeit kann das Publikum selbst wesentlich beitragen. Die Einklieferung der Weihnachtspäckchen sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten Familiensendungen thunlichst an den Vormittagen aufgegeben werden. Selbstfrantierung der einzuliefernden Weihnachtspäckchen durch Postwertzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwertzeichen müßte sich ein jeder schon vor dem 19. Dezember versehen. Zeitungsbestellungen dürfen nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember am Schalter der Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Auslieferer das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Ratschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

— **Kirchliche Nachrichten.** Sonntag, den 14. Dezember, 3. Advent, predigt vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr Herr Kaplan Döberstein. — In der Kreuzkirche predigt am Quatemperiertag, den 19. Dezember vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr Herr Benefiziat Stowronski. — Vom 4. bis 11. Dezember sind getauft: Ein Sohn des Zimmergesellen Anton Krause, eine Tochter des Arbeiters Johann Garwardt, eine Tochter des Arbeiters Bernhard Niediger. — Gestorben: Eine Tochter des Arbeiters August Klein 10 Jahre, Lungenleiden; ein Sohn des Arbeiters Anton Borrman in Kl. Amtsmühle 3<sup>1/2</sup> Jahre, Masern; eine Tochter des Arbeiters August Wegner 3<sup>1/2</sup> Jahre, Lungenentzündung; Landwirt Joseph Lingl 56 Jahre, Lungenentzündung; Fräulein Anna Maria Franziska Oswald 75 Jahre, Herzlähmung; Hausbesitzer Joseph Nodd 57 Jahre, Altersschwäche.

**Aus Ost- und Westpreußen.**

**Y Königsberg, 11. Dstpr.** In einer neuerdings erlassenen Verordnung der königlichen Regierung zu Königsberg über die Erziehung der Kinder aus gemischten Ehen weist dieselbe ganz besonders auf die Allerhöchste Deklaration vom 21. November 1803 hin, wonach streng daran festzuhalten ist, daß die Kinder aus gemischten Ehen in der Religion des Vaters erzogen werden sollen. Von dieser Regel ist nach derselben Deklaration nur die einzige Ausnahme gestattet, daß, wenn beide Eltern über den ihren Kindern zu erteilenden Religionsunterricht einig sind, niemand ihnen zu widersprechen berechtigt ist. Wenn daher in gemischten Ehen der evangelische (katholische) Vater und die katholische (evangelische) Mutter ihren übereinstimmenden Willen, das Kind in der katholischen (evangelischen) Religion unterrichten lassen zu wollen, vor dem Kreislandrate zu Protokoll erklären, oder diese Erklärung vor Gericht oder Notar abgeben, — aber auch nur in diesem Falle — ist das Kind als ein katholisches (evangelisches) zu behandeln. Falls nun die bezeichnete Erklärung nicht beigebracht werden kann, so ist unter allen Umständen an dem Grundfasse festzuhalten, daß die Kinder bis zum 14. Lebensjahre in der Religion des Vaters erzogen werden.

**Königsberg, 11. Dezember.** Der Plan der Freilegung des Schlosses auf der Südseite ist einen bedeutenden Schritt vorwärts gebracht worden. Da nach einer Nachricht des Herrn Grafen zu Eulenburg-Prassen der Kaiser sich vor einigen Tagen dahin geäußert hat, daß er eine Lotterie zur Aufbringung der benötigten Mittel gutheißt. Die Höhe der durch Lotterieveranstaltung aufzubringenden Mittel bestimmt das Ministerium. Der Umstand, daß neben der Schloßfreilegungslotterie auch eine Dombaulotterie in Aussicht steht, hat mit darauf hingewirkt, daß aller Wahrscheinlichkeit nach nur ein Betrag von etwa 800 000 Mk. für die Südloßfreilegung genehmigt werden wird. Allein die Preise, welche von den Hauseigentümern derjenigen Grundstücke, welche angekauft werden sollen, gefordert werden, überschreiten den Lotterietrag um 21 000 Mark. Die Forderungen sind teilweise sehr hoch, sodaß möglichenfalls zu einer Enteignung einzelner Grundstücke geschritten werden muß, zumal einige bereits so baufällig sind, daß in jedem Falle ein Neubau bald vorgenommen werden muß, der sich nach einer anderen Baufluchtlinie richten müßte. Zur Ermöglichung der Freilegung soll auch die Stadtgemeinde die ihr gehörigen Grundstücke Nr. 23 und 24 im Austausch hergeben, wogegen einmal die Verbreiterung der Alstädterischen Bergstraße, die zur Zeit an einigen Stellen nur 6 Meter Breite mißt, und andererseits der ganze zu erwerbende Grund und Boden vor dem Schloßgarten, welcher bekanntlich zur Schmauchanlage Verwendung finden soll, der Stadt zufallen würde.

**Königsberg, 11. Dezember.** Magistrat und Stadtverordneten haben nunmehr an das Gesamtministerium ein Gesuch um Zulassung der Einfuhr von wöchentlich 1000 Schweinen aus Rußland gerichtet, die auf dem Eisenbahnwege unter Zollverschluss dem hiesigen Schlachthofe zugeführt werden sollen. Das frühere Gesuch an den Landwirtschaftsminister ist abschlägig beschieden worden. Das jetzige Gesuch wünscht Berücksichtigung nur bis zum Eintreten normaler Schweinepreise. (In Stasfurt in Sachsen führte in der Zeit des wütenden Fleischnotgeschreies der Magistrat normale Schweinepreise herbei, indem er selbst Schweine ankaufte, dieselben schlachtete und das Fleisch mit angemessenem Gewinn verholtern ließ. Die Einwohner der Stadt Stasfurt blieben von der „Fleischnot“ verschont.)

**Y Heilsberg, 11. Dezember.** In der heutigen Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins gab der Vorsitzende Herr Oberamtmann Stein-Schönwiese einen Bericht über die Generalversammlung am 21. November in Königsberg, in welcher u. a. auch die Gründung einer landwirtschaftlichen Winterschule in Heilsberg beschlossen wurde, welche nach Bewilligung der erforderlichen Kosten durch den Provinziallandtag zum 1. Oktober 1903 in Aussicht genommen ist. Zu Punkt 2 der Tagesordnung, Wahl des Vorstandes für 1903/5, wurde der alte Vorstand durch Juruß wiedergewählt; ebenso die Deputierten zur Generalversammlung und deren Stellvertreter. Nur wurde anstelle des Deputierten Herrn Oberamtmann Belau, welcher eine Wiederwahl ablehnte, Herr Amtmann Belau auf königl. Domäne Neuhof gewählt. Auch die Mitglieder der Aufnahmekommission wurden sämtlich wiedergewählt. Hierauf hielt Herr Rechtsanwalt Gallien einen sehr interessanten Vortrag über Verhältnisse, an welchen sich eine rege Debatte anschloß.

**\* Allenstein, 11. Dezember.** Das Schwurgericht verurteilte gestern den 55-jährigen Altstyer Adam Bell aus Dankheim (Kreis Orlauburg) wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

**\* Wartenburg, 11. Dezember.** Schon wieder hat der Frost ein Menschenleben gefordert. Am 9. d. Mts. beteiligte sich an der Treibjagd in Rischbaum der Gärtner und Jäger Brill aus dem Ad. Gut Daumen. Am Abend wollte dieser seinen Heimweg antreten, ist dabei verirrt und auf dem Felde liegen geblieben. Da sein Eintreffen zu Hause nicht erfolgte, so begab man sich am nächsten Morgen auf die Suche und fand den Bedauernswerten tot. Der Erfrorene hinterläßt eine Witwe mit acht unermöglichten Kindern.

**\* Löben, 11. Dezember.** Vorgestern abends sind hier 2 Scheunen mit Erntevorräten und ein von zwei Arbeiterfamilien bewohntes einstöckiges Haus niedergebrannt. Infolge der hier in letzter Zeit sich häufenden Brände, die alle Vorkäufige Brandstiftung vermuten lassen, hat sich der Einwohnerneugier eine große Aufregung bemächtigt.

**\* Insterburg, 11. Dezember.** Bei einem Brande in einer Arbeiterwohnung in der Bahnhofstraße, woselbst

sich 2 Kinder befanden, ist eines derselben, ein vierjähriger Knabe, erstickt. Das zweite jüngere Kind ist unter Erschütterungen von Rauchvergiftung erkrankt und in das Krankenhaus überführt worden.

**\* Siedlitz, 10. Dezember.** Der Handel mit Schneeschnitzern aus Rußland, der einst so schwunghaft betrieben wurde, liegt seit einigen Jahren gänzlich darnieder. Durch Zerstörung der Werkstätten und mangelhaftes Befangen sind die Tiere fast dem Aussterben nahe gebracht. In den letzten Jahren sind nur vereinzelte Hühner über die Grenze gekommen. — Bei Golßen ist den Russen ein Schmugglertrupp in die Hände gefallen. Da die Schwarzer ihre Waren nicht fahren lassen wollten, kam es zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei der Anführer den Grenzsoldaten verwundet in die Hände fiel. Die anderen Schmuggler ergriffen nach der Flucht.

**+ Memel, 11. Dezember. [Sig. Bericht.] Montag, 8. d. Mts., abends 7<sup>1/2</sup> Uhr** fand im hiesigen Schützenhause die Feier des 25-jährigen Jubiläums unseres hl. Vaters Leo's XIII. statt. Der große Saal, welcher gegen 1000 Personen faßt, war bis auf den letzten Platz gefüllt; und zur Ehre der katholischen Memels muß man sagen: selbst meilenweit waren manche trotz der späten Abendstunde gekommen, um an der seltenen Feier teilzunehmen, so daß etwa vier Fünftel aller Festteilnehmer Katholiken waren. Als Gäste waren erschienen Herr Domherr Januskowski-Tilfit und Herr Pfarrer Skowronski-Schillgallen. Die Feier wurde eröffnet durch einen Feimarsch. Dann besaß Herr Pfarrer Hohmann die Rednertribüne und erwarf in etwa 15-minütiger Rede ein Lebensbild vom hl. Vater, gedachte namentlich seiner Kunstschreiben und seiner Thätigkeit auf sozialem Gebiete. Die Festrede schloß mit einem unter großem Beifall aufgenommenen Hoch auf den hl. Vater, worauf gemeinschaftlich die Papsthymne gesungen wurde. Noch einmal erhob sich der Festredner und wies in kurzen Worten hin auf das Verhältnis unseres hl. Vaters zu unserem Kaiser, wies hin auf die echt christliche Ueberzeugungstreue unseres Kaisers, auf dessen Wohlwollen gegen die Katholiken und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den weltlichen Herrscher. Mit der Nationalhymne endete der erste Teil des Festes. Jetzt folgte die Aufführung des biblischen Schauspiel „Die Bitte der Königin“ oder „Eliher“ von Ferd. Ludwigs, komponiert von Fr. Koenen. Die Hauptrollen wurden durchweg gut gespielt, und das Ganze machte einen ergreifenden und zugleich erhebenden Eindruck auf alle Festteilnehmer ohne Unterschied der Konfession. Mit der Kaiser- und Papsthymne: „Zwei Sterne sind von Gott bekehrt“ sollte die Feier schließen; doch konnte angesichts der so regen Beteiligung Hr. Domherr J. nicht umhin, seiner großen Freude darüber Ausdruck zu geben und ein Hoch auszubringen auf den Veranstalter des so schön verlaufenen Festes, Herrn Pfarrer S. Ein Ergebenheits- und Glückwunschtelegramm wurde an den hl. Vater abgesandt. Dienstag traf Antwort ein, indem der hl. Vater herzlich dankte und allen Teilnehmern seinen päpstlichen Segen spendete. Möge dieses Fest dazu beitragen, das christliche Dank, welches bisher in unserer katholischen Gemeinde so locker war, fester zu schlingen. Eine Freude war es zu sehen, wie zum ersten Male nach langen Jahren hier ohne Unterschied des Standes alle Katholiken sich zu einer weltlichen Feier versammelt hatten. — Zu erwähnen wäre noch, daß gleichzeitig die Gründung eines kath. Arbeitervereins beschlossen wurde. Gegen 80 Unterschriften sind dazu an jenem Abend gesammelt. Die definitive Gründung konnte wegen Mangels an Zeit noch nicht vorgenommen werden, wird aber an einem der nächsten Sonntage oder Feiertage erfolgen.

**\* Dirschau, 11. Dezember.** Wenn nicht bedeutende Streichungen im Etat erfolgen, wird unsere städtische Verwaltung leider gezwungen sein, vom nächsten Etatsjahre ab den Zuschlag zur Einkommensteuer von 280 auf 300 Proz. zu erhöhen. Diese Erhöhung hat darin ihre Ursache, daß die beiden hiesigen Zuckerraffinerien durch das vorjährige schlechte Geschäftsjahr fortan bedeutend weniger Steuern zahlen als früher; desgleichen soll die Eisenbahnverwaltung eine Winderannahme von 20 000 Mark haben.

**\* Marienburg, 11. Dezember.** Gestern nachmittags mußte wiederum die Feuerwehr mit einer Spritze auf der Brandstätte erscheinen, da in dem ferretischen Speicher eine größere Anzahl von Ruten und ein größeres Quantum Wagenfett Feuer gefangen hatten. Nach halbstündiger Thätigkeit war jede Gefahr beseitigt. Die Waren in dem ferretischen Keller, dessen Decke nicht durchgebrannt ist, sind infolge der enormen Hitze vollständig vernichtet. Die Flaschen haben die verschiedensten Gestalten angenommen und die Weinflaschen sind vollständig ausgekauften.

**\* Danzig, 11. Dezember.** Auf das Ausschreiben der Oberbürgermeisterstelle haben sich 31 Bewerber gemeldet.

**\* Danzig, 11. Dezember.** Als Provinzialkonservator für die Provinz Westpreußen hat der Provinzialausschuß auf 6 Jahre vom 1. Januar 1903 ab den Regierungsbaumeister Schmidt aus Marienburg gewählt.

**\* Marienwerder, 10. Dezember.** Das bedauernde Opfer eines eigenartigen Unglücksfalles ist der Zieglergeselle Hanneberg aus Ottofchen geworden, der im Krönerer Walde beim Holzfällen beschäftigt war. Ein stützender Baum fiel auf eine junge Kiefer, die — wohl infolge der scharfen Kälte — in mehrere Teile zerplüßte. Eines dieser Stücke flog in weitem Bogen davon und traf den Zieglergesellen, der blutüberströmt zur Erde sank. Den erlittenen Verletzungen ist er vorgestern erlegen. Der Fall ist um so trauriger, als H. die einzige Stütze seiner alten Eltern war.

**\* Ronitz, 11. Dezember.** Gerüchte über eine neue Spur in der Winterischen Mordsache machen wieder, wie das „Kon. Tgl.“ schreibt, die Runde durch unsere Stadt; tatsächlich haben auch wieder Vernehmungen stattgefunden.

**\* Thorn, 10. Dezember.** Wegen Erbauung eines katholischen Lehrerseminars besitz. einer kath. Präparandenanstalt haben heute vormittags im Magistratsitzungsjaal

Besprechungen zwischen Vertretern der städtischen Behörden und der Regierung stattgefunden. An der Sitzung nahmen teil die Herren Geheimrat Oberregierungsrat A. L. Mann-Berlin vom Kultusministerium, Regierungs- und Baurat U. Ber- Berlin vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Provinzialschulrat Dr. W. S. D. Danzig, Regierungs- rat S. Ch. M. a. d. Danzig, Regierungs- und Baurat R. a. f. Karierwerder, Bauinspektor S. O. l. b. a. c. h. - Thorn sowie die Magistratsmitglieder und mehrere Vertreter der Stadtverordnetenversammlung und der Schuldeputation.

**Lezte Nachrichten.**

[Nebungen des Wolffschen Bureaus.]

**Berlin, 12. Dezember.** Dem Reichstage ging ein von der Zentrumsfraktion unterzeichneter Antrag zu, anstelle der vorgelegenen Resolution Hepl zu Herrnsheim eine Resolution anzunehmen, daß der Reichskanzler möglichst noch der Erneuerung von Tarifverträgen das bestehende Reibegünstigungsverhältnis zu allen Ländern wie, wo die Erfahrung gezeigt habe, daß ein solches Verhältnis den deutschen Interessen nachteilig gewesen sei, und darauf hinwirke, daß mit solchen Ländern keine Reibegünstigungsverträge nicht mehr geschlossen werden.

**Berlin, 12. Dezember.** Die „Nationalliberale Korrespondenz“ bezeichnet es als möglich, daß, wenn der Zolltarif vor Weihnachten erledigt werde, was jetzt wahrscheinlich sei, die fertig ausgearbeitete Börsengesetznovelle nach Neujahr verhandelt werde.

**Berlin, 12. Dezember.** Die „Germania“ hört, zur dritten Lesung des Zolltarifs im Reichstage solle eine von Mitgliedern des Zentrums, der Konservativen und der Reichspartei unterzeichnete Resolution eingebracht werden, daß die Regierungen beim Abschluß von Handelsverträgen nicht unter die von der Kommission beschlossenen Mindestsätze der Vieh- und Fleischzölle gehen dürfen. Ferner wird die Regierung ersucht, bei dem Abschluß von Handelsverträgen nicht nur industrielle, sondern auch landwirtschaftliche Sachverständige zuzuziehen.

**Berlin, 12. Dez.** Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Gavnau-Goldberg-Liegnitz erhielt nach einer Meldung von spät abends Bohl (freisinnige Volkspartei) 6218, Bruhns (Soz.) 5810 und Röhrich (kons.) 4522 Stimmen. Aus 51 Landbezirken fehlen noch die Ergebnisse.

**Berlin, 12. Dezember.** Der Flensburger Dampfer „Occident“ rettete bei schwerem Wetter im Biscapischen Meerbusen 10 Mann des im Sinken begriffenen russischen Schoorers „Linda Morgentoroen“.

**Dreslan, 12. Dezember.** Der Vorschmid Klamm, der Führer der Breslauer Arbeiterdeputation beim Kaiser, erhielt als Geschenk des Kaisers von dem Oberpräsidenten eine goldene Busennadel.

**London, 12. Dezember.** Das Reservegeschwader 1. Klasse in Devonport erhielt Befehl, sich innerhalb 24 Stunden feebereit zu halten.

**Madrid, 12. Dezember.** Im gestrigen Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs erklärte Silvela, er sei entschlossen, alle Forderungen der konservativen Partei zu erfüllen, ohne Rücksicht auf die Konsequenzen. Silvela legte einen Entwurf für die geplanten Reformen vor, darunter die Wiedereinführung des obligatorischen Militärdienstes. Den Liberalen machte Silvela den Vorwurf, sie hätten durch ihre Finanzwirtschaft die Verteidigungskraft des Landes und der Flotte sowie die für das Wohl des Volkes erforderlichen öffentlichen Arbeiten geschädigt.

Der König von Portugal ist gestern abends hier eingetroffen und vom König Alfons auf dem Bahnhof empfangen worden.

**Fernsprechmeldungen.**

**Washington, 12. Dezember.** Im Repräsentantenbauze brachte Deputierter Shafford eine Resolution ein, den Präsidenten zu dem Vorschlag zu ermächtigen, daß Großbritannien und Deutschland ihre Ansprüche an Venezuela einem Schiedsgerichte unterbreiten sollen und daß der Präsident die zuerkannte Summe garantieren solle.

**Willemstad, 11. Dezember.** Die venezolanischen Behörden von Puerto Cabello befestigen die Stadt. Der deutsche und der englische Konsul sowie die übrigen ansässigen Deutschen und Engländer sind verhaftet und ihr Vermögen beschlagnahmt worden. Ein englischer Dampfer, welcher seine aus Kohlen bestehende Ladung löschte, ist beschlagnahmt worden. Der amerikanische Konsul versuchte zu intervenieren; seine Vorstellungen blieben jedoch erfolglos.

**Newport, 12. Dezbr.** Ein Telegramm aus Kingston (St. Vincent) meldet, daß ein venezolanisches Truppenschiff und ein Küstenwachtschiff beschlagnahmt und nach Port of Spain gebracht worden sind.

**Litterarisches.**

Deutscher Hausnach Nr. 3 bringt einen Aufsatz über Heilsberg mit 2 Illustrationen (Pfarrkirche und Gesamtansicht.) Im übrigen präsentiert das Heft sich wesentlich als Weihnachtsnummer und wird viel Gefallen erwecken.

**Vermischtes.**

**Bromberg, 11. Dezember.** In Jekno im Kreise Dongowiz ist die Frau des Arbeiters Bialecki mit ihren drei Kindern tot im Zimmer aufgefunden worden. Es wird vermutet, daß Giftmord vorliegt. Die Speisereife wurden beschlagnahmt.

**Dortmund, 11. Dez.** Auf der Zeche „Gneisenau“ in Derne explodierten beim Abladen 5000 bis 6000 Kilogramm Dynamit. Der „Dortmunder Jtg.“ zufolge wurden fünf oder sechs Personen getötet und viele verletzt. Stundenweit im Umkreise zerprangen die Fensterscheiben. Selbst in Dortmund sind mehrere Scheiben zerprungen.

Kaiser Wilhelm als Schweizer Grundbesitzer. Der deutsche Kaiser ist durch Erbschaft Grundbesitzer im Kanton Bern geworden. Wie schon gemeldet, hat Herr Hildebrand, früher Kaufmann aus Dresden, Weinheim und Weismünster, sein bewegliches und unbewegliches Vermögen dem Kaiser geschenkt, und damit wird auch die ihm gebührende Jffigenalp an den deutschen Kaiser übergehen. Diese Alp erstreckt sich an der südlichen Grenze vom Hohschachen und Weisshorn bis zum Wildhorst, nördlich über das Niesen- und Gistalhorn bis und mit dem Jffigenfall, einem der schönsten Wasserfälle der Schweiz. Das Gebiet hat eine Länge von fünf Stunden. Auf der Alp befinden sich ein Wirtshaus, eine von Herrn Hildebrand zeitweise bewohnte Villa, drei Alpbütten und endlich die von Herrn Hildebrand letztes Jahr neuerrbaute Klubhütte am Wildstrubel.

Ueber eine Katastrophe in Japan wird berichtet: Kikko ist, abgesehen von der Entfernung, für die Hauptstadt Tokio etwa, was Versailles für Paris ist, d. h. eine Sammlung von Merkwürdigkeiten, die die Reisenden des fernem Ostens anzieht. Die Einwohner Tokios waren

daher wie niedergeschmettert, als sie die Katastrophe erfuhren, die Kikko zerstört hat. Nach viertägigen unaufhörlichen Regenfällen war der Berg Kantaisan in die Wasser des Sees gestürzt, und unter der Masse der Felsen und Schlammmassen ist der See übergetreten und hat den daraus entspringenden Fluß Daiya in einen zerstörenden Strom verwandelt. Das vom Fluße durchzogene malerische Thal ist durch die Wasser aus dem Chuzenbisee völlig verflutet worden. 200 Wohnstätten waren in wenigen Minuten vernichtet. Die alte Brücke Ki, die seit 300 Jahren nicht von Profanen überschritten werden darf, ist zerstört. Große buddhistische Statuen, die von hundertjährigen Bäumen kuppelartig bedeckt waren, wurden umgeworfen, gegen die rötlichen Stämme gerollt und zerbrochen. Die Häuschen an den Ufern des Sees, die man für Musier der japanischen Kunst hielt, sind von der Flut fortgetragen. Der üppige Pflanzenwuchs, der eine reizende Fierde der Bauten bildete, ist verschwunden. Man sieht nur noch ausgewaschene Gebiete, die mit Trümmern von Zweigen und Wurzeln bedeckt sind.

Beim Gramen. Professor: „Wenn Sie das Bedürfnis fühlen, Wasser zu trinken, was schließen Sie daraus?“ — Student: „Daß der Monat zu Erde geht!“

**Marktbericht.**

Bericht der Real-Kommission.  
Braunsberg, den 12. Dezember 1902.

Weizen hochb. unverändert 6,20.  
Weizen rot unverändert 6,00.  
Roggen unverändert 4,80—4,90  
Gerste unverändert 4,00.  
Hafer unverändert 2,80—2,90.

**Königsberger Getreidebörse.**

Königsberg, den 11. Dezember 1902.

Weizen hochb. unverändert 6,35.  
Weizen rot unverändert 6,10—6,20.  
Roggen unverändert 4,90—5,10.  
Gerste unverändert 4,00.  
Hafer unverändert 2,90—3,10.

**Danziger Getreidebörse.**

Danzig, den 11. Dezember 1902.

Weizen hochb. besser 6,50.  
Weizen rot besser 6,20.  
Roggen unverändert 4,90—5,10.  
Gerste unverändert 4,00.  
Hafer unverändert 3,00—3,10.

Der neueste ausführlich illustrierte Hauptkatalog (Weihnachten 1902) der bekannten Parfümerie A. Teichert, Königsberg i. Pr. tritt rechtzeitig vor Beginn der Einkäufe zum Weihnachtsfeste an die Öffentlichkeit.

Gleichzeitig Schritt haltend mit dem immer mehr zunehmenden Umfange des Geschäfts hat auch dieses Publikationsmittel wiederum eine Erweiterung erfahren, so daß dasselbe zur Zeit insgesamt 100 Seiten Text von Parfümerien, Toilette-Seifen, Toilette- und Reise-Kosmetika und Luxus-Artikel umfaßt. Alles in allem liefern die Kataloge wieder den augenfälligsten Beweis von der Leistungsfähigkeit dieses altrenommierten Geschäfts und von dem Bestreben des Inhabers, Ihren Abnehmern stets das Beste und Brauchbarste zu verfabrik billigen Preisen zu liefern.

Überall wo verfeinerte Sitten Eingang gefunden begegnet man den Leichterlichen Parfümerien und Toilette-Artikel in den Jirkeln der hants volles und finance, im Bürgerhaufe bis weit über die Grenzen unserer Heimat. Ihre wohlriechenden Wässer zaubern Wald- und Blütenluft in Säle und Zimmern, erfreuen und beleben den an das Schmerzenslager gesessenen Kranken und erwecken sich der gebildeten Welt als unentbehrlicher Begleiter und unerlöschlicher Quell Herz und Gemüt belebender und veredelnder Freude. Sollte die alte deutsche Sitte, seine Schwammstücke mit einem Wohlgeruch zu versehen, wieder Verbreitung finden, so paßt über die Pforte der Parfümerie Leidert die Seite aus Schillers' Mode: — Segen ist der Würbe Preis! —

**Spielwaren, Puppen, Baumschmuck**

empfehle  
in gediegener Auswahl  
zu billigsten Preisen.

**Franz Roestel,**

Altst. Langgasse Nr. 201.

**Kath. Volksverein.**

Von Jerusalem nach den Quellen des Jordan.

**Vortrag**

des Herrn Religionslehrers Dr. Schulz am Sonntag, den 14. d. M., abends 8 Uhr, wozu die Mitglieder nebst deren Angehörigen ergebenst eingeladen werden. Der Vorstand.

**Landwirtschaftlicher Verein Wehlfaß.**

Mittwoch, den 17. d. Mts., nachm. 5 Uhr, Sitzung. Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Rechnungslegung, Prüfung derselben und Entlastung des Mandanten. 3. Vorstandswahl. 4. Bestimmung des Winterfestes. 5. Vortrag. Der Vorstand.

Versicherungen von Schweinen gegen

**Trichinen**

sowie auch gegen Trichinen u. Finnen (Mk. 100 — Prämie 55 Pf.) nehmen zu billigen Prämien entgegen Paul Beermann, Braunsberg. Franz Heiduck, Frauenburg.

**Inventur-Ausverkauf.**

Große Posten Braun- u. Steingeschirr echte schlesische Ware, sowie Porzellan,

Fayance u. Glaswaren verkauft zu herabgesetzten Preisen L. Mairahn, Guttstadt.

In Kleiderstund und ein Spiegelstundchen, sowie eine Seifelle für alt zu kaufen gesucht. Offerten unter S. L. 220 an die Exped. d. Jtg.



**Weihnachts-Ausstellung!**

Selbige ist eröffnet und empfehle Sonigtuchen, Steinpflaster in allen Größen, Schokoladen und Nusstuchen, feine Wiener Lederluchel, Gusstuchen, Katharinen, sowie alle feinen Päckchen und Kässe in verschiedenen Sorten in nur anerkannt guter Qualität. Nur ganz frische Ware! Ferner empfehle Marzipan, Konfekt, Wobnon, sowie alle Fähigkeiten zu bunten Tellern. Bei Entnahme von Sonigtuchen von 1 Mk. an gebe 20 Pf. Rabatt. Hochachtungsvoll

**A. Kuhnick.**

**Wolfschlucht.**

Spezialität: Direkter Bezug neue Sendung.

Wein- u. Aupstern-Stuben Königsberg i. Pr., Königsstraße 51/52 in der nächsten Nähe des Köfigärter Marktes. Täglich (5880)

**Herr. Haushaltungsschule.**

verbunden mit Pensionat, zu Königsberg i. Pr. von E. Popp und L. von Hippel. Köchen, Waschen u. Blätten Handarbeit, Bus, Maschinennähen, Haushaltungskunde Schneidern, Zeichnen, Malen. Vorbereitung für d. Hauswirtschafts-, Koch-, Haushaltungs-, Lehrerinnen-Examen. Beginn der neuen Kurse den 5. Januar 1903. — Anmeldungen werden entgegen-genommen Steinbamm 27/29, Gartenbau 1 und 2 Treppen. [5817]

Passendes Weihnachtsgeschenk. Gegen Nachn. od. Eins. v. M. 4,20 vers. free. [5816] 3 Fl. A. 1. Ltr. Fig. da arztl. empfohlen. Portwein Foz. Friedrich K. Schaefer, Bremen.

Eine hochtragende Stute steht preiswert zum Verkauf auch zum Tausch bei Besitzer Barges, Pilgramsdorf.

**Fleck-Konserven,**

anerkannt gut im Geschmack, offeriert gegen Nachnahme die Dampf-,Werk- und Konserven-Fabrik von Arnoldt, Königsberg i. Pr. — Rosenau.

Suche zum 1. oder 15. Januar 1903 für meine 16 Jahre alte Tochter Aufnahme in einer kath. Familie zur Erlernung der feinen Küche und des Haushaltes. Famil.-Anschluß. Etwas Taschengeld erwünscht. Gefl. Off. unter M. K. 829 a. d. Exp. d. Jtg. [5775]

Ein Schuhmachersgefell kann sofort oder später eintreten bei Fr. Bludau, Schuhmachermesser, Wermditt. [5769] Dasselbst werden Gummischuhe gut u. haltbar repariert u. lackiert.

Suche zum 15. Jan. bei hoch. Lohn kräftiges, sauberes Mädchen das schon gedient u. die Küch. versteht. Dr. Kirstein, Liebstadt.

**An- u. Abmeldezettel**

vorrätig. Emsl. Zeitungs- u. Verlagsgesellschaft.

# Zum Weihnachts-Einkauf

empfehle ich:

[5819]

## Unterkleidung und Wollwaren.

**Damen-Kamisols.** weiche Qual. von 37 Pf. an.  
**Damen-Normalhemden** aus reiner und Halbwole.  
**Damenbeinkleider** Fancy von 65 Pf. an.  
**Damenbeinkleider** patent gestrichelt, do. aus reinwoll. Flanell.  
**Damen-Untertailen** patentgestr.  
**Zuaven-Jäckchen** mit Krimmerbeleg.  
**Schulterkragen** von 75 Pf. an, do. gehäkelt u. aus Krimmer.  
**Kopfhawls** aus Wolle, Chenille und Seide.  
**Kopftücher** aus Wolle, Chenille und Seide.  
**Hausmützchen** aus Chenille und Wolle.  
**Chenille-, Woll- und seidene Kapotten.**  
**Kinder-Wollmützen** aller Art.

## Herren-Trikotagen.

**Normalhosen** von 1,15 Mt. an.  
**Damisolts** weiche Ware, v. 18 Pf. an.  
**Normalhemden** mit Achselstück und doppelter Brust von 1 Mt. an.  
**Normalhemden** mit Vorderabschluss.  
**Normalhemden**, extra schwere Qualität.  
**Berrenhosen**, Bique u. reinwollene Qualitäten.  
**Herren-Unterjacken**, gestrichelt.  
**Herren-Jagdwästen.**  
**Wollhawls**, alle Farben.  
**Herren-Unterzüge** aus Bique von 60 Pf. an, in Halb- u. reiner Wolle, alle Größen.  
**Kinderhosen** u. -Jäckchen, gestrichelt.  
**Mädchenbeinkleider** mit Reißchen von 40 Pf. an.

## Handschuhe.

**Trikothandschuhe** v. 20 Pf. an.  
**Krimmer** mit Lederbeleg 85 bis 300 Pf.  
**Glacé 4 Knopf** 100, 125 bis 250 Pf.  
**Glacé 3 Knopf** lang 2 Druckknöpfe 225-250 Pf.  
**Glacé mit Futter** Paar 200 Pf.  
**Ballhandschuhe** alle Längen.  
**Herren-Glacé-Handschuhe** 150-250 Pf.  
**Wibleder** 215-350 Pf.  
**Glacé mit Futter** 175 Pf.  
**Wibleder** mit Pelz 350 Pf.  
**Kinderhandschuhe** alle Größen und Qualitäten.

## Strümpfe.

**Damenstrümpfe** gestrichelt 35-175 Pf.  
**Kinderstrümpfe** 22-150 Pf.  
**Berrensocken** 20-150 Pf.

Spezialität:

**Reinwollene Damen- und Kinderstrümpfe.**

## Pelzwaren.

**Damenbarettts** von 1,40 bis 15 Mark.  
**Damenmuffs** aus Murrel, Nerymurrel, franz. Kanin, Sealbism, Wallaby, Caporette, Schuppen etc.  
**Felzkolliers** mit Kopf u. Schweif non 70 Pf. an.  
**Kindergarnituren:** Muff, Barett und Krage in Pelz und Krimmer von 1 Mt. an.  
**Muffs** von 45 Pf. an.

## Herrenwäsche.

**Kragen, Leinen**, 22, 30, 40, 50 Pf.  
**Manschetten** 48, 50, 55-90 Pf.  
**Chemisettes**, gestickt, 65 Pf.  
**Chemisettes mit Sämnchen** 50 Pf. bis 1,10 Mark.  
**Oberhemden** 3, 4, 5 Mark.  
**Fronts** 50 Pf. bis 1,10 Mark.  
**Nachthemden** in allen Weiten.

## Krawatten.

**Diplomaten** von 6-125 Pf.  
**Regattis** von 15-175 Pf.  
**Selbstbinder** von 25-150 Pf.  
**Kragenschoner** 95-225 Pf.

## Knabenwäsche.

**Kragen u. Manschetten, Chemisettes, Nachthemden** alle Größen.

## Gummihosenträger

für Herren und Knaben.

## Echte Petersburger Gummischuhe

mit rotem Dreieck Jahreszahl 1860  
 getempelt für Damen von 3,00 an,  
 für Herren von 4,15 an.

## Wäsche

führe ich nur Fabrikate, die in  
 Näherei als hervorragend eigene  
 und laudere Arbeit zu empfehlen  
 sind, vollkommen große und tabellos  
 sitzende Façons haben und aus  
 soliden Stoffen gefertigt sind.

## Damen-Taghenden

mit handgestickten Bäjfen Stüd 1,50,  
 2,15, 2,60-4,50, mit Spitze Preis-  
 feign 0,70, 1,00, 1,20, 1,30, 1,45,  
 1,50, 1,70-2,50, Gerspässen Spitze  
 1,80, 1,95, 2,10-3,75, mit Stiderei  
 1,85, 1,90, 2,25, 2,80 und 3,00.

## Damen-Jacken.

Weiß Barchend mit Spitzen 1,60,  
 1,90, 2,25, mit Stiderei 1,65, 1,85,  
 2,10-3,00, aus gestreiftem und ge-  
 müttertem Nealligststoffen mit Spitze  
 2,25, 1,35, 1,75-2,50, mit Stiderei  
 1,60, 1,80, 2,00, 2,25-4,50.

## Damen-Nachthemden

per Stüd 3,40 u. 4,00. - Friseur-  
 mäntel 5,00 und 5,25.

## Weisse Damenbeinkleider

mit Spitzen 1,10, 1,20, 1,35 u. 1,60,  
 mit Stiderei-Ansatz 1,40-1,70, mit  
 Stiderei-Ansatz u. Einlag 1,70-4,50.

## Unterrocke.

Seide mit Flanellfutter.  
 Moires mit Flanellfutter.  
 Reinwollene Tachrocke mit ver-  
 schiedenen Garnituren.  
 Tachrocke von 1,80 an.  
 Gestrickte Röcke 1,60 bis 6,00.  
 Pig.- u. Parehondrocke.

## Bugartitel.

**Federboas.**  
**Gold- u. Silbergürtel** v. 0,50 an  
**Vorsteckschleifen** aus Seide 0,25  
 bis 1,50.  
**Rüschen** alle Preislagen.  
**Lavalleres** mit geknüpfter Franze.  
**Ballfächer** mit Straußfedern.  
**Ballfächer** mit Marabontfedern.  
**Ballfächer** aus Waze.

## Gestickte Tüllroben in creme

und weiß.  
**Ballblumen.**  
**Seidene Halbtücher** für Damen,  
 Herren und Kinder.  
**Halbseidene Tücher** von 0,45 an.  
**Damenhüte** in jeder modernen Form  
 und Garnitur.  
**Modellhüte** unter Preis.  
**Sallescharps, Ballumhänge.**

## Handarbeiten,

vorgezeichnet und angefangen:

**Picknickrollen.**  
**Frühstücksbeutel** 0,10.  
**Brotbeutel** 0,25-1,10.  
**Rollkorbdecken** 0,60 bis 1,10.  
**Küchentischdecken** 0,55 bis 1,20.  
**Schlafkissen** 0,20-1,50.  
**Marktkorbdecken** 0,16 bis 0,85.  
**Klammerbeutel** 0,32 bis 1,20.  
**Stoffbeutel** 0,25-0,60.  
**Wandtaschen** 0,20-0,50.  
**Lampenputztaschen** 0,85.  
**Nadelbücher** 0,10.  
**Schlüsseltaschen** 0,25.  
**Besenhandtücher** 1,00 bis 2,50.  
**Plaidhüllen** 1,00-3,50.  
**Bürstentaschen** 0,15-1,50.  
**Schirmhüllen** 0,45-3,00.  
**Journalhalter** 0,50 bis 4,50.  
**Staubtuchtaschen** 0,60 bis 2,00.  
**Lampenteller** 0,06-0,80.  
**Feuerzeuge** 0,25-1,00.  
**Messer- und Gabeltaschen** 0,75.  
**Schrankstreifen** 0,50.  
**Brotkörbe** mit Einlagen 0,40.  
**Filz-Tischläufer** 1,00.  
**Filzkissen** 0,40.  
**Manschettentaschen** 0,30.  
**Zigarrenkasten etc.**  
**Reiseneccessaires** von 0,35 an.  
**Sämtliche Stoffe und Ma-  
 terialien zu Hand- A-  
 rbeiten:** Norä. Beiden-  
 garn, Filloche- und  
 Paladien-Seide,  
 Nordische Wolle etc.

## Fertig gestickte Artikel.

**Paradehandtücher**, gestickt, 0,60  
 bis 2,50.  
**Federkissen**, gestickt, 1,20-2,50.  
**Kragen- u. Manschettenkästen.**  
**Krawattenkästen.**  
**Journalhalter.**  
**Gest. Wagentischen.**  
**" Nähtischdecken.**  
**" Filzläufer.**  
**" Plaidhüllen.**  
**" Staubtuchtaschen.**  
**" Kartentischer.**  
**Sofa-Rissen**, fertig gestickt und  
 gepolstert.  
**Männickrollen.**  
**Div. Galanterieartikel.**  
**Schmuckkästen aus Holz.**  
**Bücherständer aus Holz.**  
**Handtaschen aus Glas.**  
**Handtaschen aus Holz.**  
**Garnständer. Nähkästen aus Holz.**  
**Cellulosekästen aus Holz.**

**Federkasten. Arbeitsbänder.**  
**Bücher. Holztafeln.**  
**Frühstückskörbchen.**  
**Postkartenalben.**  
**Photographalbum** in neuen schönen  
 Mustern.

## Nippes.

**Glasvasen** in neuesten Formen und  
 Malereien.  
**Porzellanfiguren** von 0,15 an.  
**Broncewaren** und Glas mit  
 Goldbronce montiert.  
**Vasen und Gardiniere.**  
**Körbchen** aus Bronce.  
**Schaukeln u. Besen** aus Bronce.  
**Aschenschalen.**  
**Briefbeschwerer.**  
**Schreibtischgarnituren.**  
**Schreibzeuge.**  
**Photographie-Rahmen.**  
**Messerständer.**  
**Leuchter. Liqueurservice.**

## Stiderei Röcke.

von 1,10 bis 8,50.

## Erstlingshemden

mit Spitzen Stüd 10, 20, 25,  
 45 Pf., mit Stiderei Stüd 50,  
 55, 65 Pf. bis 1,50 Mark.

## Erstlingsjäckchen

Barchend mit Spitzen 43, 48, 55 Pf.  
 mit Stiderei 55, 60, 70, 80 Pf.

## Mädchenhemden

(Preisform mit Vorderabschluss)  
 Länge 40 45 50 55 60 65 70 75 cm  
 Preis 43 48 53 58 60 65 68 80 Pf.

## Mädchenhemden

mit Gerspässen und Achselabschluss  
 Länge 40 45 50 55 60 65 70 75 80 cm  
 Preis 65 70 75 80 95 1,05 1,10 1,25 1,35 Pf.

## Weisse

### Mädchenbeinkleider

mit Stiderei.  
 Länge 45 50 60 65 65 70 cm  
 Preis 60 65 70 80 90 95 Pf.

### Mädchenbeinkleider

geschlossen, zu knöpfen.  
 Länge 40 45 50 55 60 cm  
 Preis 65 80 90 95 100 Pf.

## Weisse

### Barchend-Mädchenröcke

0,95-2,00 Mt.

### Kinder-Nachtröcke

1,25-2,35 Mt.

## Leinenwaren.

**Kaffeebecken** mit bunten Verden von  
 0,80-4,00.  
**Esstische** mit 6 Servietten von 1,35  
 bis 7,00.  
**Esstische** mit Dohlsaum von 7,35  
 bis 9,00.  
**Esstischstühle** Stüd 0,10.  
**Servietten** 60 cm groß Stüd 0,22  
 Dbd. 8,50.  
**Eischühler** 0,48-5,00.  
**Esstische** mit 6 und 12 Servietten in  
 allen Preislagen.  
**Handtücher** Stüd 0,28- Dbd. 10,50.  
**Büchergewandtücher** Stüd v. 0,18 an.  
**Büchergewandtücher** Meter von 0,19  
 bis 0,58.  
**Wischtücher** Stüd 0,15 bis Dbd. 4,00

**Staubtücher** Dbd. von 0,70 bis 2,10  
**Esstische** Stüd 0,25 bis 0,70.  
**Kosttücher** Stüd 0,65 bis 1,70.  
**Postkartenalben.**  
**Hohlraumtücher.**  
**Kinnortücher.**  
**Esstische, Reintleinen.**  
**Büchergewandtücher**, bunt, Dbd. 0,75  
 bis 1,30.

## Schürzen.

**Bittelschürzen** mit Beleg von  
 0,25-2,00.  
**Schulischürzen** von 0,50-3,00.  
**Fantastische Schürzen** 0,10-2,50.  
**Damen-Schürzen** schwarz in Seide  
 und Welle.  
**Wirtschaftliche Schürzen** mit Leg und  
 Achselvoulant von 0,55-3,50.

## Seifen und Parfüms.

**Echte Konkurrenz-Seife** Stüd 10 Pf.  
**Echte Veilchen-Seife** Stüd 25 Pf.  
**Weihnachts-Kartons** mit 4 Stück  
 Seife 50 Pf.

## Lederwaren.

Offenbacher Fabrikate.

**Portemonnais** für Herren, Damen  
 und Kinder.  
**Visitenkartentaschen.**  
**Handtaschen.**  
**Kouiertaschen.**  
**Zigarrentaschen.**

## Zopfischmuck, Käämme.

**Horngabeln** von 5 Pf. an.  
**Empire-Käämme** von 20 Pf. an.  
**Haarpagen, Ohringe** und  
**Boutons.**  
**Zahnbürsten, Nagelbürsten,**  
**Taschenbürsten, Kleiderbürsten**  
**Staub- und Frisier-Käämme.**  
**Brennscheeren** und -Apparate.

## Spielwaren.

**Bestiere** aller Art.  
**Affen, Spide, Fahrsperde.**  
**Schankspielröcke** alle Größen.  
**Giraffen, Hasen, Käse, Esel.**  
**Porzellanfiguren** von 25 Pf. an.  
**Puppen-Säpfe, Puppen, Käse.**  
**Puppen-Säpfe, Puppen, Käse.**  
**Arzenei-Beine, Schokolade-Puppen.**  
**Puppenmöbel, Puppenhäuser.**  
**Handformen, Küchengedäte.**  
**Schachteln und Hasen** mit Federweil,  
 Bären etc.  
**Gläser, Bonnettes, Menagerien.**  
**Pferdeställe, Fledweiben, Wagen.**  
**Porzellan-Figuren, Porzellan-  
 Figuren, Porzellan-Figuren.**  
**Reisepflege, Dornen, Dornen.**  
**Leber, Puppen, Puppen.**  
**Photogr. Apparate** von 50 Pf. an.  
**Bilderbücher** von 4 Pf. an.  
**Rein-Unterhaltungs- und  
 Gesellschaftsspiele.**  
**Landsgen** mit Zubehör 45 Pf.  
**Werkzeugkasten, Lokomotiven,**  
**Eisenbahnen auf Schienen**  
 mit Dampf- und Federtrieb.  
**Dampfmotoren, Schiffsmodell.**  
**Mechanische Figuren.**  
**Mechanische Figuren.**  
**Spielwaren** in der Preislage von 7 Pf.  
 das Stück bis 10,50 Mt.

## Baumwollschmuck.

**Glasfiguren** 10 Stüd 6 Pf.  
**Lametta Brief** 5 Pf.  
**Glasfiguren.**  
**Gold- und Silberschmuck.**  
**Beste Lichthalter** Dbd. 12 Pf.  
**Baumwollschmuck** 25 Pf.  
**Lamettaketten.**

Obige Artikel sind nur der kleinere Teil meiner Auswahl; sämtliche Waren hier anzuführen, würde zu viel Raum erfordern.

Meine geehrte Kundschaft, welche ihre Wahl aus meinem sortierten Lager treffen will, bitte ich, den Einkauf  
 frühzeitig vorzunehmen, da ausverkaufte Artikel, z. B. Spielwaren, nicht nachzuliefern sind.

# J. R. Kohn am Markt.